

1084 **Melania und Donald.**

Melania sitzt bereits am Frühstückstisch, als Donald die Treppe von seinem Schlafgemach herunterschreitet. Man muss diesem Vorgang **schreiten** sagen, denn der Präsident der USA scheint sich seiner imposanten (wie er denkt) Erscheinung und Bedeutung bewusst zu sein. So ist selbst Treppen hinunter - steigen für ihn eine Zeremonie.

„Warum sitzt du schon am Tisch, bevor ich mich hingesezt habe?“ Er wartet jetzt auf eine reumütige Entschuldigung von Melania.

Nach langem Nachdenken, Melania: „Weil du fast drei Stunden an deinen letzten drei eigenen Haaren herumgebastelt hast, bis sie richtig lagen.“

„Was heisst hier “meine drei letzten Haare“. Ich habe alles eigene Haare, damit das klar ist!“

„Ich habe “eigene Haare“ gesagt, du Idiot! Nicht die eingepflanzten.“

Donald wird rot im Gesicht, seine Zornesadern schwellen an. „Auch die eingepflanzten sind nun eigene Haare, du Scheissweib! Lass solche Fake-News ja nie in der Öffentlichkeit aus deinem verlogenen Maul heraus, du Putte!“

„Du musst gerade noch sowas sagen wie “verlogen“. Sonst lies mal deine Twitter der vergangenen Woche. Was ist da Tatsache und was...“

„Halt jetzt endlich dein Maul!“ tobte Donald.

Der Haussegen hängt offensichtlich schief heute Morgen bei Trump`s.

Donald setzt sich an das andere Ende des 10 Meter langen Frühstückstisches. Donald hat diesen riesigen Tisch nach Bezug des Weissen Hauses beschaffen lassen, um wie er sagte: „Ein, der Wichtigkeit der Person entsprechendes Frühstücksgelände zu schaffen.“

Schweigend kaut Donald an seinen Donuts, die er sich am Morgen zum Frühstück täglich wie ein kleines Kind in den Mund schöpft.

„Wo warst du gestern Abend um 23 Uhr?“ Donald fixiert seine Frau mit seiner üblichen, überheblichen Grimasse, heraufgezogenen Augenbrauen und geschürzten Lippen.

„Welch eine blöde Frage. Im Bett natürlich.“

Donald empört: „ Ja weiss ich ja, aber in deinem. Und was haben wir am Morgen abgemacht?“

„Nichts Gescheites!“

Donald zieht wiederum seine bekannte Schnute, kurz vor einem Wutanfall: „Du weisst, was auf dem Plan stand. Warum bist du nicht zu mir ins Bett gehuscht um deinen ehelichen Pflichten Folge zu leisten?“

Melania zieht eine Schnute mit ihrem Mund: „Weil es nichts zu Huschen gab in deinem Bett.“

Donald immer wütender: „ Geht man so um mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten? Sozusagen eine richtige Dienstverweigerung!?“

„Wie kannst du nur von Dienst sprechen! Welchen Dienst meinst du? Den, den du ansprichst, den kann man gar nicht verweigern, der verweigert sich ja von selbst. Dein kleiner Pimmel da unten macht das schon lange nicht mehr mit. Der ist doch längst so faul, der liegt immer auf dem Sack und erhebt sich ja äusserst selten aus seiner Hängematte.“

Das war die schlimmste Bemerkung, die Melania in diesem Moment hatte von sich geben können. Wenn Donald über etwas keinen Spass mehr versteht, dann sind es Witze über sein kleines „Nichtmehr-Stehaufmännchen“. Dabei hatte er im Wahlkampf einmal zu seinen Begleitern gesagt (ist dokumentiert), dass er jedes Girl haben könne, das er wolle. Aber dass ihn nun seine eigene Frau so abfertigte, das überstieg sein Einsteckvermögen bei Weitem.

„Ich werde das über Twitter an die Öffentlichkeit bringen, wie potent ich noch bin. Du wirst dich in den Boden schämen müssen, du Dienstverweigerin, du elende. Ich bin der Grösste, damit du das endlich begreifst.“

Melania lachte aus vollem Halse: „Du wirst es aber nicht leicht haben, Zeuginnen für deine Potenz zu finden, du Weich-Ei! Schau doch einmal ohne Hose in den Spiegel, du Angeber! Deine guten Zeiten sind längst vorbei. Wann hast du schon letztes Mal bei mir.....“

„Jetzt halt endlich dein Lästermaul! Sonst schicke ich dich wieder nach Hause in die Provinz.“

Melania grinst: „Donald, wenn du schon twittern willst, dann bleib wenigstens bei der Wahrheit und vergiss nicht wieder das Wörtchen nicht, wie du`s in Russland bei Putin leider vergessen hättest, wie du gelogen hast. Denn Stehen wollen, oder nicht stehen können hat nun mal vom Resultat her bei mir nicht dieselbe Wirkung. Sprüche zählen da einfach nicht.“

Empört schüttelte sie ihre Mähne und verliess den 10 Meter- Frühstückstisch. Sie wird die B 747, den Präsidenten- Jumbo, nächstes Mal bei einem Staatsbesuch wieder ohne Händchenhalten mit Donald über die Treppe hinunter

verlassen. Die anschliessenden Kommentare in der Presse werden sie wiederum köstlich unterhalten, da war sie sich sicher.

„Der eine hat`s im Kopf, der andere in der Hose“ murmelte sie. „Einer hat`s aber weder noch....“ Donald hörte es zum Glück nicht.